

Disputation zu verteidigen. Sie fand zu Jlanz statt gegen den Willen des Bischofs, des Abtes von St. Luzi und der Domherren, da die katholische Lehre durch die Kirche hinlänglich festgesetzt sei und keiner solchen Disputation bedürfe. Es führte dieselbe auch zu keinem anderen Ergebnis, als daß sich die Klust zwischen beiden Parteien erweiterte und der Bundestag allen Bündnern die Wahl zwischen dem alten und neuen Glaubensbekenntnis freigab mit Ausschluß jedoch aller anderen Sekten; niemand sollte der Religion wegen verfolgt werden. Dabei blieb aber der Bundestag nicht stehen; er entzog dem Bischof alle weltlichen Rechte, übergab die Pfarrwahlen den Gemeinden und verordnete, daß die Klöster keine Novizen mehr aufnehmen dürfen, daß die Domherren Bündner sein müssen und in Zukunft den Bischof nur mit Zustimmung des Rates des Gotteshausbundes zu wählen haben. Voll gerechten Unwillens über solche Beschlüsse verließ Bischof Paul Chur und begab sich nach Fürstenburg im Bintschgau.

Theodor (Theodul) Schlegel, Abt zu St. Luzi, war in freundschaftliche Beziehungen zu Jakob Angelus, dem Erzpriester zu Mazzo im Veltlin, gekommen, der später unter dem Namen Pius IV. Papst wurde. Es wurde unter beiden Freunden auch die Frage verhandelt, wie dem betäubten Zustand der Katholiken in Bünden abgeholfen werden könnte. Dabei erschien die Resignation des Bischofs Paul als das zweckmäßigste Mittel, da derselbe ohnehin mit einem solchen Gedanken umging. Auch schickte der Bischof wirklich im Jahre 1528 eine Entsagungs-Urkunde an das Domkapitel ein. An seine Stelle sollte nach seinem Vorschlage der Erzpriester Jakob Angelus kommen. Die Sache, so unschuldig sie an sich selber war, bekam wegen der Personen, die als handelnd erschienen, und wegen des feindlichen Verhältnisses, in dem damals die drei Bünde zu dem Bruder des Erzpriesters, dem Jakob von Medici, Kastellan von Muß, standen, ein anderes Ansehen, zumal bei der aufgeregten Stimmung, in welcher die drei Bünde durch die Prediger der neuen Lehre erhalten wurden. Jakob von Medici war im Dienste des Herzogs von Mailand, nahm Stadt und Schloß Kläven, fiel ins Veltlin ein und besetzte Morbegno. Zwar wurde er von hier vertrieben, wiederholte aber seine Einfälle, nahm die Gesandten der drei Bünde bei ihrer Rückkehr von Mailand gefangen und ließ sie nur gegen großes Lösegeld frei. Die Schwester des Kastellans und des Erzpriesters war dem Grafen Wolfgang Dietrich von Hohenems verlobt. Dem Geleite, das die Braut abholte, ging auch der Abt von St. Luzi entgegen. Von dem